

Kängurus ja – aber nicht auf dem Teller

Quirin Härtle bereitet sich auf Schüleraustausch in Australien vor – Derzeit Australier zu Gast

VON ALFRED SCHUBERT

Peißenberg – „Wieder in ein englischsprachiges Land, aber weiter weg und länger.“ Das wollte Quirin Härtle, nachdem er zwei Wochen zum Schüleraustausch in England war. Dass es ein englischsprachiges Land sein muss, hat praktische Gründe. Der Peißenberger Schüler, der die 10. Klasse des mathematisch-naturwissenschaftlichen Zweigs des Weilheimer Gymnasiums besucht, lernt als Fremdsprachen Englisch und Latein. Bei seinen Reisen will er sich verständigen könne, „und mit Latein ist das eher schwierig“.

Heuer ist sein Traum in Erfüllung gegangen. Er hat – als einziger Schüler aus Bayern – ein Stipendium von der

„Gesellschaft für Deutsch-Australischen/Neuseeländischen Schüleraustausch“ (GDANSA) bekommen. Damit ist es ihm möglich, das Land seiner Träume – „weiter weg geht nicht“ – zu besuchen.

Weil der Austausch immer auf Gegenseitigkeit beruht, hat er jetzt gerade Besuch vom anderen Ende der Welt. Jason Koutsodontis hat sich in den Sommerferien nach der 11. Klasse auf den Weg gemacht – und kam Ende November mitten im Winter in T-Shirt und in Segeltuchschuhen an. „Wir mussten erst mal einkaufen gehen“, so Quirins Mutter Kerstin.

Europa ist Jason nicht unbekannt. Er war schon ein paar mal in Griechenland und in Holland, wo sein Va-



Schalttausch vor der Abreise nach Australien (unten auf dem Globus): Jason Koutsodontis (l.) mit „FC Bayern“-Schal und Quirin Härtle mit „Socceroos“-Schal. GRO

ter und seine Mutter geboten wurden, bevor ihre Familien nach Australien auswanderten. Auch in England und

Schottland war er schon – wegen des Fußballs. Er ist – wie Quirin – Fußballfan. Er ist Torwart beim Erstligisten

„Heidelberg“. So heißt der Verein im Bundesstaat Victoria.

Bayern musste er erst mal kennenlernen. Es gefällt ihm, besonders die Würste und der Leberkäse. Weniger gefällt ihm der frühe Schulbeginn. Er muss um sechs Uhr aufstehen, um rechtzeitig im Gymnasium zu sein, wo er alles außer Latein mitmacht. Mit der klassischen Sprache kann der Schüler, der sich nach einem Chinesisch-Test für Deutsch entschieden hat, nichts anfangen. Nach zehn Wochen in Peißenberg versteht er auch schon Bairisch und hat seinen Freunden zum Jahreswechsel schon „Aguats Neis“ gewünscht. Eins bleibt aber vorerst ein Traum: „Mal in Deutschland in der Bundesliga spielen.“

Während Jason Ende Januar die Heimreise antritt, hat Quirin das große Abenteuer noch vor sich. Er bereitet sich jetzt schon darauf vor. Informationen bekommt er aus erster Hand. Er will nach Melbourne, weil ihn die Kultur der Stadt und der dort gespielte „Australian Rules Football“, eine Mischung aus Fußball und Rugby, interessieren. Auch die Reise durch das Land, für die er fünf Tage Zeit hat, hat er schon geplant: Outback, der Norden, Cairns und das Great Barrier Reef will er sehen. Ganz wichtig ist ihm auch das Känguru. Dieses will er allerdings nur in freier Wildbahn, nicht auf dem Teller sehen. Denn Kängurufleisch ist ziemlich zäh – wie er aus beruflichem Mund weiß.